Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **3 (1943)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 8 54 54
Herausgegeben vom Schweizerischen katholischen Volksverein, Abteilung Film, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon 2 72 28 · Postcheck VII 7495 · Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt mit genauer Quellenangabe gestattet

9 Mai 1943 3. Jahrgang

Inhalt

Eine einfache Wahrheit über den Film 37
Nachtrag zu unseren Artikeln «Unser Schweizerfilm» 39
Nochmals die unseriöse Kinoreklame 41
Statistische Zahlen von Zürcher Kinotheatern 43
Berichtigung 43
Kurzbesprechungen 44

Eine einfache Wahrheit über den Film

Es war der Philosoph Simmel, der einmal sagte: „Unserer Zeit sind die Selbstverständlichkeiten verloren gegangen." In eine ähnliche Richtung weist das Goethewort, dass sich das Tun und das Denken zu weit von einander entfernt haben. Man hat bei so vielen Diskussionen und Kongressen unserer Tage oft den Eindruck: Viel Geschrei und wenig Wolle... Unleugbar haben die Katholiken der europäischen Länder und auch die in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahrzehnten einen grossen Anlauf zur Mitarbeit mit den produktiven Kräften unserer heutigen Zivilisation genommen. Das gilt vor allem auch für jene Gebiete des modernen Lebens, die für unsere Epoche charakteristisch sind, etwa Presse, Radio und Film. Aber sie hätten mehr erreicht, wenn man einige einfache Wahrheiten in all seinen Aktionen niemals vergessen hätte.

Ein Beispiel: Noch erinnere ich mich an einen internationalen Kongress zur Förderung der katholischen Presse. Drei Tage wurde geredet, und es gab kein Ideal, das da nicht in schönster, sogar übernatürlicher Beleuchtung ins beste illuminierte Schaufenster gestellt wurde. Endlich am dritten Tage meldete sich einer der alten Praktiker zum Wort und sagte schlicht und einfach: „Meine Damen und Herren, bei allem Schönen, was hier gesagt wurde, wir haben eines gänzlich vergessen, was doch in seiner Weise eine entscheidende Grundlage für alles andere ist. Und darum sei in dieser letzten Stunde unseres herrlichen Kongresses, der sich der Segnungen der höchsten kirchlichen Autoritäten erfreut hat, die fundamentale Wahrheit ausgesprochen: Unser